Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 77 (1980)

Heft: 3

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

achtete diese Ausnahme jedoch für nicht mehr vertretbar. Es trat infolgedessen auf die Berufung ein und vereinheitlichte damit die Eintretenspraxis gegenüber kantonalen Vor- und Zwischenentscheiden für den Bereich des ganzen Zivilrechts. Dr. R. B.

Literatur

Eine kleine Heilpädagogik, vom Umgang mit schwierigen Kindern, von Dr. Andreas Nehringer, Erschienen im Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1979, 6. Auflage, 96 Seiten, DM/Fr. 8.80.

Dr. Andreas Mehringer, ehemaliger Leiter des Münchner Waisenhauses, versucht, wie er selbst im Vorwort zu seinem Buch schreibt, eine Antwort zu geben auf die Frage: "Wie soll jemand, der kein gelernter Heilpädagoge ist, mit schwierigen Kindern umgehen, die nicht das (mitunter zweifelhafte) Glück haben, in ‚Therapie' zu kommen oder in eine spezielle heilpädagogische Einrichtung verlegt zu werden." Der erfahrene Heimleiter wendet sich mit seiner Schrift an Eltern, Heimerzieher, Pflege- und Adoptiveltern, an Lehrer, Kindergärtnerinnen und Jugendgruppenleiter. In sieben Hauptregeln umschreibt er die wesentlichen Aktivitäten des heilpädagogischen Umgangs mit Problemkindern:

1. Das Kind in seiner Eigenschaft wahrnehmen und es so akzeptieren, wie es ist.
2. Ausverwahrlosenlassen, womit er meint, dass dem Kind genügend Zeit gelassen werden muss, damit es von den Zwängen seines regelhaften Verhaltens, seiner für es existenziellen Symptome freikommen kann.
3. Dafür sorgen, dass das Kind auch in seiner Gruppe aufgenommen wird.
4. Die Lebensperspektive für das Kind suchen, d.h. ihm bei der Klärung seiner eigenen Situation helfen, es in der Pflege von wichtigen Bindungen unterstützen, ihm falsche Hoffnungen ersparen und es wenn möglich vor weiteren Wechseln schützen.
5. Keine Heilpädagogik ohne den musisch-künstlerischen Bereich.
6. Keine Heilpädagogik ohne religiöse Bildung.
7. Unter den heilpädagogischen Faktoren auch sich selbst bedenken.

Der Autor will jedoch diese Regeln nicht als "Anstiftung" zu therapeutischer Behandlung von Kindern verstanden wissen, sondern "diese mit dem heilpädagogischen Alltag fundieren. Denn ausser der ‚Therapiestunde' gibt es noch die andern dreiundzwanzig Stunden des Tages – für das Kind und auch für den Erzieher, der mit dem Kind zu tun hat." *R. Wagner*

Gezielte Kurzzeitbehandlung in der Sozialen Einzelhilfe, von William J. Reid und Laura Epstein, erschienen im Lambertus-Verlag, Freiburg i.B. 1979, 221 Seiten, DM/Fr. 22.–

Den Autoren geht es in ihrem Buch in erster Linie darum, eine Vorgehensweise, ein Modell zu entwickeln, das praktizierenden Sozialarbeitern, Lehrern und Studenten der Sozialen Einzelhilfe von Nutzen sein kann. Das Hauptziel der Arbeit ist die aufgabenzentrierte Einzelhilfe, ein Beitrag zur Systematisierung kurzer, zeitlich begrenzter Sozialer Einzelhilfe, wie sie heute zunehmend – häufig durch institutionelle Gegebenheiten bedingt – einen immer grösseren Bedürfnis entspricht, da der Sozialarbeiter in seinen Fällen meistens ohne längerfristige Therapien und Behandlungen auskommen muss. Das zweite, eigentlich das zentrale Anliegen des Buches ist es, ein bestimmtes *System* der Kurzzeiteinzelhilfe vorzustellen. Es wird versucht, ein Behandlungsschema mit einem breiten Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten zu entwickeln

Das vorliegende Buch kann tatsächlich als eine Art Handbuch für die Kurzzeitbehandlung von Fällen angesehen und verwendet werden. In seinem übersichtlichen, klaren und folgerichtigen Aufbau, der sehr praxisnahen Darstellung von Problemen und Lösungsmöglichkeiten und der leichten Lesbarkeit, die dadurch erreicht wird, dass der Leser, der das Buch anwendende Praktiker, direkt angesprochen und einbezogen wird, machen die Arbeit zu einem wertvollen Hilfsmittel, zu einem Leitfaden im Dschungel von Theorien und Methoden. R. Wagner